

CHIROTHERAPIE

Die Anfänge der Chiropraktik reichen bis ins Mittelalter zurück. Schon damals wusste man, dass ein Zusammenhang zwischen Schmerz, Knochen und Gelenken sowie Nerven besteht.

Die manuelle Behandlung der Wirbelsäule wird schon seit Jahrhunderten praktiziert. Das Rückenmark verläuft in einem Knochenkanal der Wirbelsäule (Spinalkanal). Somit ist durch die täglichen Belastungen des Rückens auch das Rückenmark und die Spinalnerven Reizungen ausgesetzt.

Die Chiropraktik beruht auf der Erkenntnis, dass Verschiebungen der Wirbel, aus ihrer physiologischen (normalen) Loge heraus zu Irritationen des Nervensystems führen kann. Im Bereich der Blockaden kommt es regelhaft zu schmerzhaften Muskelverspannungen.

Die schmerzhaften Blockaden der Wirbel werden durch gezielte Griffe eingelenkt (adjustieren). Dadurch wird die natürliche Beweglichkeit wieder hergestellt und die Muskelverspannungen verschwinden.

Auch Gelenke der Arme und Beine können chiropraktisch therapiert werden. Man spricht im Falle einer solchen Reizung des Gelenkes vom verminderten "joint play", das heißt, dass das Gelenkspiel gestört ist. Diese Blockierungen können von Chiropraktikern erkannt und durch spezielle Handgriffe beseitigt werden.